



Internationales hybrides Sommercamp go4peace 2022

"Der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht!"

go4peace

hybrides Sommercamp 2022

„Schade, dass diese Woche jetzt zu Ende geht! Es war mit Abstand die Schönste, die ich seit meiner Ankunft hier in Deutschland habe erleben dürfen! Manchmal erwische ich mich beim dem Gedanken, nicht mehr in die Ukraine zurückkehren zu wollen, weil ich in diesem Camp etwas Neues gefunden habe, was mich total erfüllt.“ lese ich in der WhatsApp-Nachricht einer Ukrainerin, die

seit einem halben Jahr mit ihrem Sohn in Kamen lebt.

Eine junge Deutsche, die während des Camps einen Tanzworkshop



Die Gruppe aus Kamen in Dortmund-Wickede

angeleitet hat, schreibt: „Ich hab bei allen eine sehr tiefe Freude gespürt. Als ich mir jetzt im Rückblick das Video angeschaut habe, hatte ich die ganze Zeit ein Lächeln auf meinem Gesicht und ich denke, dieses Lächeln wird immer wieder erscheinen, wenn ich mich an das Camp erinnern werde!“ Ein Ehepaar, das im Camp einen Schachworkshop angeboten hatte, schrieb in einer Mail: „Wir waren EINE Menschheitsfamilie, EIN Herz und EINE Seele, ohne Grenzen, ohne Mauern.

Ein Stück vom Reich Gottes und seiner Gegenwart war schon absolute Wirklichkeit. Es war magisch, ein Stück Ewigkeit.“ Und im Rückblick auf Begegnungen in der Gaukirche in Paderborn, wo die go4peace-Gruppe aus Kamen am Montag der Libori-Woche das Friedensgebet an der Peace-bell von Patrick Kelly gestaltet hat, schrieben sie weiter: „Auch Menschen, die nichts mit dem Camp zu tun hatten, erzählten uns, dass sie total berührt waren!“

Am Anfang das Chaos

Und dabei hatte alles so chaotisch begonnen. Wer am diesjährigen hybriden Camp „go4peace 2022 – It’s gonna be my summer!“ in der Kamener Gruppe teilnehmen würde, blieb bis zum letzten Augenblick unsicher. Deutsche Jugendliche hatten fest zugesagt und sprangen eine nach dem anderen wieder ab, weil sich ihre Pläne geändert hatten. Andere konnten nur einen oder zwei Tage dabei sein. Und dann waren da auf einmal über 400 ukrainische Flüchtlinge in unserer Stadt Kamen. Viele hatten wir bei unterschiedlichen Hilfsaktionen kennen gelernt. Wir hatten ihre Talente entdeckt. Einige konnten ausgezeichnet Malen, Designen und Nähen. Sie hatten sich bereit erklärt, im Camp einen Workshop anzubieten, aber wie das Camp sein würde, konnte sich von ihnen niemand vorstellen. Als wir uns wenige Tage vor dem Camp via zoom zu einem Work-shopleiter*innen-Treffen verabredet hatten, war von 9 eingeladenen Teilnehmer*innen eine dabei.



*Jugendliche in
Shkodra / Albanien*

6 weitere Orte mit Camps

Und dann waren da noch die sechs anderen Orte des Camps. Tomáš aus Tschechien wollte mit jungen Leuten aus seiner Pfarrei in Bořitov in der

Nähe von Brünn nach **Stara Zagora** in Bulgarien fahren. Aber lange Zeit fanden sich kaum Jugendliche, die mitfahren konnten und wollten. Einen passenden Bulli zu finden, war auch nicht leicht. Mihaela aus Slowenien teilte mit uns die gleiche Sorge, bis sich schließlich eine kleine Gruppe fand, die in **Vipavski Križ** in der Nähe von Ajdovščina bunte Aktionen für Kinder und bedürftige Menschen auf die Beine stellen wollten. Ob sich eine kleine Gruppe aus dem Kosovo nach **Shkodra** in Nordalbanien aufmachen würde, war auch lange nicht klar. Aber es gelang und so trafen sich in Nordalbanien



- 7 Camps in 5 Ländern
- mit über 300 Teilnehmer*innen aus 11 Ländern
- verbunden in Europa

junge Leute aus Bosnien und Herzegowina – organisiert vom Jugendzentrum Johannes Paul II., dem Kosovo und Italien und veranstalteten unter der Leitung von Sr. Rita und Rikardo ein großartiges Programm für ca. 100 Kinder aus dem Elendsviertel Fermentim.

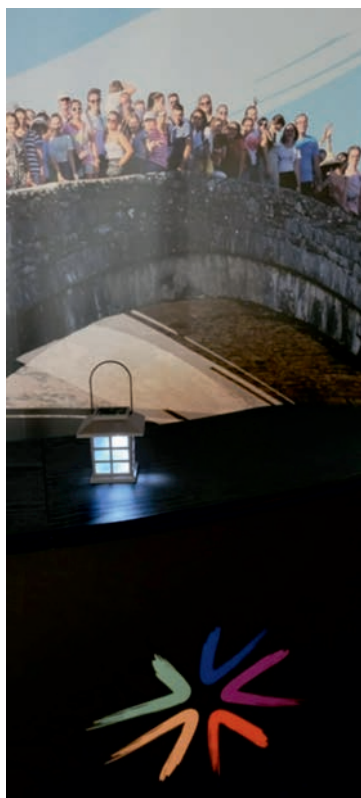
Ob sich bei unseren go4peace-Freunden in der Ukraine unter den schweren Umständen ständiger Bedrohung durch den Krieg Gruppen finden wür-

den, blieb auch lange im Dunkel. Und dann formierten sich – organisiert von der Ukrainischen Sozialakademie – auf einmal drei Gruppen: in **Vyzhnytsia** (in der Nähe der moldawischen Grenze), in **Kryvyi Rih** (in der Region von Donetsk) und in **Dubno** (in der West-Ukraine).

Mottos und Symbole zum Tagesevangelium

So waren wir weit über 300 Personen, die an sieben verschiedenen Orten Europas mit jungen Leuten aus 11 verschiedenen Nationen konkrete Aktionen für den Frieden veranstalteten. Jeden Morgen gab's ein kleines Impuls-Video in englischer Sprache, das – am Tagesevangelium orientiert – ein kurzes Motto für den Alltag anbot. Dazu hatten wir kleine Symbole in alle Gruppen geschickt. Für das montägliche Motto „Don't stop giving“ (Hör nie auf zu geben!) hatten alle ein kleines Windrad bekommen, das sich ja nur permanent dreht, wenn der Wind seinem Motto „Don't stop blowing!“ (Hör nicht auf zu wehen!) treu bleibt. Das dienstägliche Motto „Bring light!“ (Bring Licht!) machte Mut, auf die Langzeitwirkung der Liebe zu setzen. Eine kleine LED-Leuchte, die tagsüber Sonnenstrahlen sammelte und sie abends in Licht verwandelte, versinnbildlichte das Motto. Am Mittwoch galt: „This moment – your chance!“ (Dieser Augenblick – Deine Chance!) Es wurden bunte Perlen an die Kinder und Jugendlichen verteilt und jeder, der eine Chance ergriffen hatte, konnte eine Perle in einen kleinen Korb legen. Am Donnerstag war die Einladung ausgegeben, den Nächsten beim Gutes-Tun zu erwischen - „Catch your next, doing good!“ Mit dem Handy wurden Fotos vieler guter Taten anderer gesammelt. Dass Gott am Werk ist, galt es in vielen kleinen Augenblicken am Freitag zu entdecken – „God is at work, dis-

*Unten: Zum Motto
„Bring light! / Bring
Licht!“ gab es eine
kleine Solar-Leuchte.
Tagesevangelium Mt
13,43: Die Gerechten
werde leuchten...*



cover it!“ Das Symbol einer Lupe war allen zugegangen. Und am letzten Tag des Camps – Samstag – galt es einen Weg zu finden, das Feuer der Liebe dieser Tage am Brennen zu halten. Eine kleine Streichholzschachtel ließ alle verstehen, dass es nun galt Augenblick für Augenblick neu Lichter anzuzünden. „Keep the fire burning!“ (Halt das Feuer am Brennen!) war das Motto dieses letzten Tages.



Vielfältige soziale Aktionen

Und so waren – von diesen Mottos beseelt – überall in Europa junge Menschen in bunten Workshops aktiv, um dem Frieden ihre Hände zu geben. In der Ukraine wurden viele Leckereien und Mahlzeiten für Binnenflüchtlinge zubereitet, in Albanien gingen Kinder in einem Workshop zu Roma und Sinti Familien, um ihnen Nahrung zu bringen und Zeit mit ihnen zu teilen. Abends wurden alle zu einem Open-Air-Kino eingeladen. In Slowenien gab es für Kinder, die nicht in die Ferien fahren konnten, ein abwechslungsreiches Programm, wohingegen die tschechischen Jugendlichen in Bulgarien dabei halfen, eine Schule der Salesianer für Roma und Sinti herzurichten.



Oben: Programm für Kinder in Shkodra / Albanien

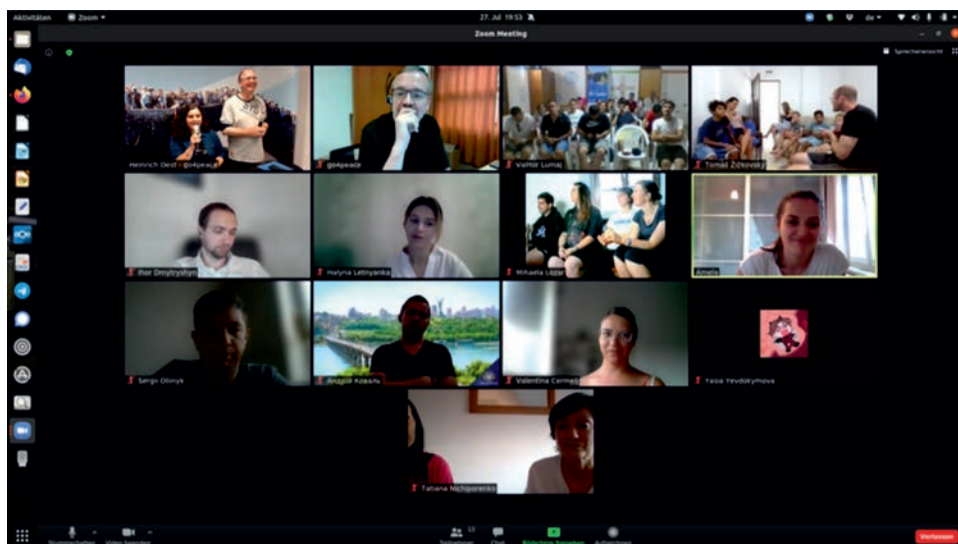
Unten: Ihor aus der Ukraine mit leckeren Speisen für Binnenflüchtlinge.

In Kamen gab es bunte Workshops mit häufig wechselnden Teilnehmenden, T-Shirts wurden mit Friedenssymbolen gestaltet, Kinder und Jugendliche malten im „painting-workshop“ ihre Friedens-Symbole, im Kindergarten spielten kleine ukrainische Kinder friedvoll von zwei Müttern beaufsichtigt, in einem anderen Workshop entstand ein Insektenhotel, im Häkel-Workshop wurden Einkaufsnetze gefertigt, um auf Plastik ver-

zichten zu können. Es wurde Schach gespielt, Blumen gepflanzt, Friedenstauben mit jungen Leuten der Fazenda aus Hellefeld gebastelt, ukrainische Lieder einstudiert, ein Friedenstanz entwickelt, und in Dortmund-Wickede und Kamen wurde jeweils ein neuer Friedensmahnerrichtet.

Internationale Vernetzung

Von Mittwoch bis Freitag trafen wir uns abends



mit den internationalen Gruppen via zoom, um all die bunten Lebenserfahrungen auszutauschen und an eigenen Entdeckungen teilhaben zu lassen. Auch ehemalige go4peace-Camp-Teilnehmer schalteten sich zu und waren froh, dieses Leben zu teilen. Spät abends las ich einer WhatsApp-Nachricht von Halyna aus der Ukraine: „Ich bin so beeindruckt von all dem, was in der letzten Woche passiert ist. Es war ein Zeugnis echter Liebe und Großherzigkeit. Danke für die Möglichkeit, daran teilhaben zu können. Danke, dass Du

*Europaweit vernetzt
über das Internet*



daran glaubst, dass die Liebe sicher siegen wird. Das bedeutet mir sehr viel.“

Herausforderungen

Und was hat dieses Camp uns im Leitungsteam „gekostet“?! Die Lebenswirklichkeit junger Menschen ist hochfluid geworden. Immer wieder galt es, alte Denk- und Verstehens-Muster über Bord zu werfen und neu zu reagieren. Immer standen wir vor der Herausforderung, ja zu sagen zu den vielen Absagen. Geplant war, auch am Samstagabend noch – wie in den vergangenen Jahren – einen gut vorbereiteten finalen Abend via zoom mit all den teilnehmenden Gruppen zu veranstalten. Am Freitag jedoch erfuhren wir, dass die albanische Gruppe bereits am Freitag den Abschiedsabend feierte und die tschechische Gruppe aus Bulgarien schon die Heimreise angetreten hatte. Auch in der Ukraine hatte eine Gruppe ihr Programm schon beendet. Wir verstanden, dass der bisher geplante Abschluss-Abend unter diesen Bedingungen keinen Sinn mehr machte.



Eine besondere Atmosphäre

Aber wie könnte ein ein guter Schlusspunkt gelingen? Wir entschieden uns, ein Video mit vielen bunten Eindrücken aus den 5 Ländern zu gestalten und am Ende nach dem bedeutsamsten Augenblick des Camps für jeden einzelnen zu fragen. Ludmilla aus der Ukraine reagierte: „Mütter sind froh, wenn ihre Kinder froh sein können und im Frieden sind. Und ich kann Dir sagen. Mein junge – 13 Jahre alt mit Downsyndrom – ist sehr froh. Er hat sich hier sehr geliebt gefühlt!“ Viktoria, ebenfalls aus der Ukraine, ließ uns wissen: „In den Ferien hatte ich Mühe, meine Kinder oft morgens aus dem Bett zu bekommen. Sie wussten



nicht, was sie machen sollten. Wenn ich in den letzten Tagen morgens das Wort Camp fallen ließ, dann sprangen sie aus dem Bett! Sie haben sich sehr wohl und aufgenommen gefühlt!“ Tanja aus der Ukraine schreibt: „In diesem Camp bin ich und viele andere inspiriert worden, zu lieben, zu geben, immer neu etwas für andere zu tun.“

Als wir uns am Samstag der Camp-Woche in der Kirche Heilige Familie in Kamen zum Abschluss-Meeting trafen, stand ein kleiner Ape-Grill-Truck vor der Kirche. Es gab leckere Bratwürstchen zum Mittagessen. Viktoriia hatte am Vorabend mit ihren Kindern noch Brombeeren gesammelt und brachte eine große Schüssel für alle mit. 75 Würstchen waren am Ende verzehrt, so wussten wir, wie viele Camp-Teilnehmer vorrangig aus der Ukraine wieder da waren. Wir begegneten uns in der Kirche. Ukrainische Friedenslieder wurden gesungen. Ich schaute in viele glückliche und strahlende Gesichter. „Magisch“ nannte jemand diese Atmosphäre. Ich spürte deutlich: ER – der verborgene Gott – ist da, wie an jedem Augenblick der vergangenen Woche. Ich begann zu erzählen. Tetiana übersetzte. „Ich spüre unter uns eine Freude, die die ganze Woche über da war. Einige haben mir gesagt, dass sie diese besondere Atmosphäre unter uns allen schätzen.“

Mit viel Liebe

Woher kommt dieser Geist unter uns? Es ist die Liebe, die wir orientiert an den täglichen Mottos – alle miteinander gelebt haben – die gegenseitige Liebe. Ludmilla hat die ganze Woche in der Küche gearbeitet, Natalia hat sich um die kleinen Kinder gesorgt, Christian hat Schach angeboten, Anastasiya hat mit den Kindern und Jugendlichen gemalt, Heinrich hat mit viel Liebe die Videos zusammengeschnitten, Bernhard sich um das tägliche



che Essen gesorgt, Sasha hat sich im T-Shirt-decorating-Workshop engagiert und Antonia im Häkelworkshop. Lara hat sich unentwegt eingebracht, um die Tanzschritte einzuüben, Reinhard und Nina waren musikalisch hoch engagiert... Jeder und jede hat seinen und ihren Teil gegeben. Wir haben geliebt. Und was ist die Liebe? Vielleicht besser: Wer ist die Liebe? - Die Bibel gibt eine Antwort: „Gott ist die Liebe!“ So sind wir in

dieser ehrlichen Liebe Gott begegnet. Er hat uns diesen Frieden, diese Freude und Unbeschwertheit, diese Herzlichkeit und das viele Lächeln geschenkt!“ In vielen Augen sah ich Tränen. Gott war am Werk, auch als wir alle Camp-teilnehmer*innen noch einluden, für ihre Lieben eine Kerze in die Weltkugel in der Kirche zu stellen und die Namen ihrer Lieben auf kleine Zettel zu schreiben und sie in eine Holzbox zu legen. Abend für Abend halte ich Anbetung für all diese Menschen. Plötzlich war ein tiefer Friede in unserer Kirche zu spüren. Ich nahm eine Gitarre und sang das Lied der Emmaus-Jünger in dem es heißt: „Wenn DU unter uns bist, gibt es keine Nacht!“



Die Erfahrung göttlicher Nähe

Als ich an diesem Abend vor Gott stehe, lässt ER mich verstehen. Wir haben neu die Erfahrung des alten Stammvaters Jakob gemacht. „Der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht!“ (Gen 28,16) Viele sind dem lebendigen Gott unter uns begegnet, vielleicht zum ersten Mal. Engel – so der Traum des Jakob – waren über eine Leiter zwischen Himmel und Erde auf- und niedergestiegen. Lebendig hatte Jakob die

Gegenwart Gottes im fremden Land erlebt. So auch in den Tagen des Camps. Die Teilnehmenden hatten IHN gespürt und konnten IHM noch keinen Namen geben. Jetzt können sie es und gehen weiter, von IHM berührt und erfüllt.

go4peace – wir kommen aus verschiedenen Richtungen, Überzeugungen, Mentalitäten und Sprachfamilien. In unserer Buntheit begegnen wir einander für eine kurze Zeit, machen lebendige Erfahrungen mit dem verborgenen Gott unter uns und tauchen dann wieder ein in diese Welt, die blutet und uns anvertraut ist.

Ein kirchlicher Mitarbeiter schrieb mir, nachdem er das Camp-Video angeschaut hatte: „Fantastisch, was Ihr da auf die Beine gestellt habt. Man kann spüren, dass der Geist wirkt. Vielleicht bricht sich eine neue Gestalt von Kirche Bahn! Die, die wir bisher in Deutschland kannten, wird wohl sterben. Aber es wird nicht das Ende sein. Das Evangelium lebt! Wie hoffnungsvoll, dass dies bei euch zu spüren ist. Soviel Lebendigkeit! Sogar inmitten des Krieges in der Ukraine...

Meinolf Wacker



QR-Code:
www.go4peace.eu

Links:
**Beim Abschlusstreffen
vor der Kirche**

Rückseite:
**Die Jugendlichen ga-
ben die Botschaft, zu
bauen, in
Liedern und Tanz wei-
ter.**



V.i.S.d.P.:
Pfarrer Bernhard Nake
Kirchplatz 6a
59174 Kamen

Layout: Heinrich Oest

Kontakt: www.go4peace.eu
E-Mail: meinolfwacker@gmx.de

App „go4peace“ – für IOS und Android

go4peace-Spendenkonto:

IBAN: DE91 4726 0307 0025 5804 00

BIC: GENODEM1BKC

Bank für Kirche und Caritas, Paderborn